

Lai
A. --- K
ZEITUNG
1828


Laibacher Zeitung.
N^r = 18.

Donnerstag

den 28. Februar

1828.

**St. Margarethen bei Klingensfels den
13. Februar.**

Nach hierorts wurde der, in der ganzen österreichischen Monarchie hochgefeierte 12. Februar, durch ein solennes Hochamt und wohlthätige Handlungen festlich begangen. Herr Ludwig Bombart, Inhaber der Herrschaften Klingensfels und Swur, berief die ihm unterthänigen Bauern nach seinem Schlosse, allwo unter Anstimmung des ambrosianischen Lobgesanges und den gewöhnlichen Pöller-salven eine h. Messe gelesen wurde. Nach geendigtem Gottesdienste, wurde den anwesenden Bauern erklärt, daß ihr Grundherr zum Andenken des sechzigsten Geburtsfestes Sr. Majestät, einem seiner Unterthanen, welchen das Loos bestimmen werde, auf immerwährende Zeiten die Handroboth von einer 1/4 Hube nachlassen werde. Das gezogene Loos traf einen braven Unterthan der Herrschaft Swur. Hernach wurde ein Brautpaar, welches sich unter den zahlreich versammelten Einwohnern befand, auf Kosten des Herrschaftsinhabers sammt allen Hochzeitsgästen auf das Beste bewirthet.

Triest den 24. Februar.

Mittelst eines Schiffes, das in 7 Tagen von Sira hier ankam, erfahren wir, daß das Kastell von Scio sich noch immer gegen die Griechen halte, und fortwährend von Tschesme Unterstützung erhalte, so wie, daß die, von einem Neffen Lord Cochran's befehligte Brigg, im Canal von Scio Schiffbruch gelitten habe. Eine Abtheilung englischer und französischer Fregatten hat Carabusa genommen und zerstört, eine englische Fregatte scheiterte jedoch oberhalb der gleichnamigen Insel.

(O. T.)

Königreich beyder Sicilien.

Bei den auf k. Befehl mit Anfang dieses Jahres wieder begonnenen Ausgrabungen zu Herkulanum hat man den äußern Theil eines Theaters mit den Gemächern der Schauspieler und einem Theile des Postsceniums entdeckt; bald wird man das Modell eines der größten Theater des Alterthums besitzen, das nicht weiter als 4 italienische Meilen vom größten Theater unserer Zeiten, dem von S. Carlo, entfernt ist. (B. v. L.)

Frankreich.

Es scheint, die französischen Truppen müssen von Cadix aus zur See transportirt werden, weil die spanische Regierung es für gefährlich hält, die Räumung zu Lande in Durchmärschen zuzugeben. (Allg. Z.)

Spanien.

Die Gazette de France berichtet aus Barcello-na vom 30. Jänner: Der König ist neuerdings erkrankt. Hr. Colomarde ist unapflich, fährt aber fort sich den Geschäften zu widmen.

Die Räumung von Cadix ist eine ausgemachte Sache. Gestern brach bereits das erste Linien-Regiment von hier nach Sevilla auf; eine andere Colonne geht morgen ab, und mehrere Bataillons anderer Garnisonen werden in derselben Richtung folgen, so daß bei dem Abzuge der französischen Truppen an den Thoren von Cadix 8000 Mann Spanier sich befinden werden, um davon Besitz zu nehmen.

Von der Veränderung des Ministeriums ist noch immer die Rede, man bezeichnet für die Finanzen Hrn. Erro, und für das Kriegswesen den Marquis v. Campo Sagrado. Man sprach von den Generalen Eguia oder Quesada für die Stelle

des General-Capitäns von Catalonien; jetzt bezeichnet man für diesen wichtigen Posten den General Pezuela, ehemaligen Vice-König von Peru.

(W. 3.)

Madrid, 5. Febr. Die Regierung zaudert noch immer in der Wahl des Chefs für Catalonien. Man sagt jetzt, der General Castanos solle zum Kriegsminister ernannt, und eine Art von oberster Dictatur für den ganzen Norden von Spanien, Catalonien, Arragonien, Navarra, die baskischen Provinzen, Asturien und Galizien begreifend, errichtet werden. Der bisherige Kriegsminister, Marquis v. Zambrano, soll mit dieser Dictatur bekleidet werden.

(Allg. 3.)

Portugal.

Die Agenten der apostolischen Faction haben ein Manifest der ehemaligen Anhänger des Marquis von Chaves in Umlauf gebracht, eine Protestation gegen die Acte des Infanten Dom Miguel, welche darin als das Werk einer fremden Macht bezeichnet werden, es enthält zugleich einen Aufruf zur Empörung. Der Augenblick, wo der Infant landen würde, war zum Ausbruche derselben bestimmt, und die Ausführung eines schrecklichen Komplottes war um so leichter, als der Generalstab, der für diesen Tag die Parade zu befehligen ernannt war, fast gänzlich aus Personen bestand, welche die Revolte zu begünstigen geneigt waren. Glücklicherweise ließen jedoch einige der Glenden, die durch Gold bestochen worden, voreilige Aeußerungen fallen, diese erregten Verdacht, man forschte der Sache nach, und fand, daß eine große Menge Soldaten gewonnen worden war. Die Chefs statteten der Regierung sofort Bericht ab, und diese beeilte sich, an die Stelle des erwähnten Generalstaabs ein Offizierkorps zu ernennen, welches aus erprobten Konstitutionellen besteht. Ein Decret der Prinzessinn-Regentinn hat vollends die Gemüther beruhigt, welche schon in Folge der gegen die Verschwornen genommenen Maßregeln ruhiger geworden waren. Die englischen Truppen sind ebenfalls auf ihrer Huth; jeder Soldat hat 60 Patronen erhalten. Diese Vorkehrungen, und der Geist, von dem die unermessliche Mehrheit des Volkes besetzt ist, lassen die Ereignisse ohne Furcht erwarten.

(Pg. 3.)

Niederlande.

Eine der beiden Osaginnen, welche sich Mayanga nennt, ist in Vütich am 10. Februar mit Zwillingstöchtern niedergekommen. Beide Kinder

sind dem Anscheine nach wohl, und wurden des andern Tags in der Kirche St. Denis getauft.

(Pg. 3.)

Großbritannien.

Die Regimenter, welche Portugal verlassen, sollen auf folgende Weise dislocirt werden: nach England kehren zurück das 10. Suffaren- und 12. Regiment der Lanciers, so wie zwei Bataillons der Garde zu Fuß und das 4. und 63. Infanterie-Regiment; das 10. Infanterie-Regiment kommt nach Malta; das 11. nach Corfu; das 25. und 43. nach Gibraltar, und das 60. nach Irland.

(G. Ticin.)

Der Infant Don Miguel ist am 6. d. auf einem portugiesischen Linien-Schiffe von Plymouth abgereiset. Dieses Schiff wird von einer englischen Fregatte begleitet, welche Hr. Lamb, den neuen britischen Gesandten zu Lissabon, dahin überführt.

(B. v. L.)

Im Oberhause entspann sich am 11. Febr., aus Anlaß einer Motion des Lords Carnarvon über die Schlacht bei Navarin, eine lange und wichtige Discussion, welche sowohl über die Angelegenheiten des Orients als über den letzten Ministerwechsel verschiedene Aufklärungen gewährte. Der Herzog von Wellington erklärte am Schlusse seiner Rede: „Es ist meine feste Absicht, das Protocoll von St. Peterßburg und den darauf gefolgten Tractat vom 6. July 1827 seinem Geiste und seinem Buchstaben nach zu vollziehen. Ich wiederhole es, meine Absicht ist, diesen Tractat, bei welchem Se. Majestät kontrahirender Theil war, zur vollständigsten Wirksamkeit zu bringen, und bei seiner Ausführung bona fide zu verfahren.“

(Allg. 3.)

Ein engl. Schiff, welches am 20. November von Portugal in den Hafen Cubitts an Irlands See-küste einlief, traf auf der Fahrt dahin unter dem 30. Grad der Länge während eines heftigen Sturmes ein Schiff in größter Seenoth, ganz mit Wasser angefüllt; eine Frau und vier Matrosen hatten sich in den Masten besestigt und lebten — von einem Leichnam. Dem engl. Schiffer war es nicht möglich, die Unglücklichen zu retten. Am Spiegel las man das Wort: Indi. . .

Die Londoner Hofzeitung meldet die Ernennung des Lord Beresford zum General-Feldzeugmeister (Master General of the ordonance), welche Stelle unter dem letzten Ministerium von dem Marquis von Anglesea bekleidet wurde.

(Remb. 3.)

Man hat auf den großen nordamerikanischen Gewässern eine Art von Fahrzeug eingeführt, welches alle Vortheile der Dampfschiffahrt ohne ihre Unbequemlichkeiten gewährt. Es ist nämlich ein großes, trefflich eingerichtetes Schiff, mit bequemen Schlafzimmern, Speise-, Lese- und Ankleidezimmern. Dieses Schiff wird von einem Dampfschiff gezogen, welches ungefähr sechs Fuß von dem Hauptschiffe entfernt, mit diesem durch eine Brücke verbunden ist, und Küche, Vorrathskammern, kurz alles enthält, was den Reisenden durch Geruch oder auf andere Weise unangenehm seyn könnte. Es versteht sich von selbst, daß die Entfernung des Geräusches des Räderwerks keiner der geringsten Vortheile ist, welche dieser Platz gewährt, und wohl kein minderer, daß die Gefahr, welche Reisende von dem Zerspringen des Kessels befürchten könnten, dadurch fast gänzlich beseitigt ist.

Die Einwohner von Baltimore gehen mit dem Plane um, einen gußeisernen Weg von dieser Stadt über das Alleghanygebirg bis an den Ohio, eine Strecke von ungefähr 300 englischen Meilen anzulegen, ein Riesenwerk, welches, wenn es zur Ausführung kommen sollte, alles von der Art je Unternommene verdunkeln wird.

Der Großadmiral, Herzog von Clarence, nahm am 9. Februar zu Portsmouth das aus dem mittelländischen Meere zurückgekehrte Linien-schiff Albion in Augenschein. Der Kapitän desselben, Ommaney, empfahl bei dieser Gelegenheit dem Prinzen einen jungen Seekadetten, Namens Grey, aufs dringendste, der sich in der Schlacht bei Navarin auszeichnete, und einen Arm verlor; ferner einen, erst seit dieser Schlacht zum Lieutenant beförderten, Seekadetten Namens Langtry, der sich ungemein tapfer und unerschrocken benommen hatte. Der Prinz bezeugte letzterm seine Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken.

Der Erzählung des Capitäns zufolge, enterte dieser junge Mann ganz allein ein türkisches Schiff, und als er sah, daß die Mannschaft dasselbe, sammt ihm, in die Luft sprengen wollte, zog er den Säbel und säuberte das Verdeck von allen Türken, ergriff eine Fahne, sprang mit derselben ins Boot, und fuhr wohlbehalten nach dem Albion zurück. In derselben Schlacht warf er sich, in Begleitung eines einzigen Matrosen in ein Boot, ruderte auf einen feindlichen Brander zu, der sich längs dem Albion gelegt hatte, und denselben in Brand zu stecken droh-

te, hieb dessen Ankertaue entzwei, und trieb ihn solchergestalt fort; durch diese kühne That wurde der Albion, sammt seiner Mannschaft, vom unvermeidlichen Untergange gerettet. (Ost. B.)

Rußland.

Aus Berlin wird geschrieben: „Reisende, welche von Petersburg kommen, und kürzlich Gelegenheit hatten, die Werke von Kronstadt in Augenschein zu nehmen, versichern, daß dieselben im verflossenen Jahre eine so außerordentliche Erweiterung und Verstärkung erhalten haben, daß es keine Schiffsmacht der Welt ungestraft wagen können, gegen diesen ersten Kriegshafen Rußlands einen Versuch zu unternehmen. — Eben diese Reisende bestätigen den Abmarsch des größten Theils der Garden zu Fuß aus jener Hauptstadt; allein von der Kavallerie der Garden hatte noch kein Korps dieselbe verlassen.“

Se. Maj. der Kaiser hat den wirklichen Staatsrath Grafen Leon Potoki zu Seinem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Portugal, und den wirklichen Staatsrath Schwertschow zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Höfen von Lissabon und Lucca ernannt, wo er bisher den Posten eines Geschäftsträgers bekleidete. Der wirkliche Staatsrath Tourguenef wurde an die Stelle des in Ruhestand versetzten Hrn. Timkowsky, zum Civilgouverneur von Bessarabien ernannt.

(Allg. 3.)

In Odessa ist der diesjährige Winter sehr streng; die Kälte war am 18. Januar 23 Grad. Diese außerordentliche Kälte ist dort um so empfindlicher, als jene Südbewohner gar nicht darauf eingerichtet sind. Die Häuser in Odessa sind von einem porösen Steine gebaut, ihre Öfen sind schlecht eingerichtet, und vielen Bewohnern fehlt es an Winterkleidern. (In Moskau hatte man kürzlich eine Kälte von einigen 30 Grad.) (P. 3.)

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 9. Februar: „Der Csesarewitsch, Großfürst Constantin, ist vorgestern hier eingetroffen. — Am 23. v. M. ist das österreichische Fahrzeug Nymphe, Capitän Dabriowitsch, das Constantinopel am 15. desselben Monats verlassen hatte, mit günstigem Winde in Odessa angekommen. Es hatte mehrere Beamte unserer Gesandtschaft in Constantinopel am Bord. Drei andere Schiffe, die zu gleicher Zeit den Kanal verlassen, waren noch nicht angelangt.“

Den Israeliten ist der Aufenthalt in der Stadt Kiew untersagt, und diejenigen derselben, welche dort festes Eigenthum besitzen, sollen sich innerhalb 2 Jahren entfernen, die keines besitzen, binnen Jahresfrist, und die gar nicht in der Stadt eingeschrieben sind, nach 6 Monaten bei Vermeidung der Strafe.

Im Dorfe Mzhet, der alten Residenz der Fürsten Grusien's, hat ein dortiger Einwohner, Namens Mamila Schwili, im December v. J., indem er Erde ausgrub, um Weigen einzuschütten, ein schon vermodertes Gefäß von mäßiger Größe gefunden, das mit unbekanntem Silbermünzen angefüllt war. Nur wenige dieser Münzen haben ihr ursprüngliches Ansehen beibehalten, die übrigen aber, durch die Länge der Zeit, jede Spur eines Stämpels verloren. Diese letzteren sind, dem Wunsche des Finders gemäß, in die Grusinische Bergwerks-Expedition geschickt worden, um dort umgeschmolzen zu werden. Die Münzen, welche noch den Stempel an sich tragen, hat man als alte Persische erkannt, die aus den Zeiten der Sassaniden, etwa 800 Jahre nach Christi Geburt, herrühren. (Öst. B.)

Osmanisches Reich.

In der Administration dauert der Wechsel des Personals fort: der Kiaya-Bei, Minister des Innern, wurde vor einigen Tagen seiner Stelle entsetzt, dagegen ist Tahir Pascha, den man in Ungnade, ja enthauptet wissen wollte, in völliger Activität, und nach Mitylene abgegangen, um daselbst das Commando über die türkische Eskadre zu übernehmen, die nach Scio bestimmt ist. Der Pascha von Smyrna wird diese Expedition durch einige tausend Mann Landtruppen unterstützen. Wie man aus Smyrna vom 16. Jan. erfährt, war der dortige Pascha nach Tschesme abgegangen, um daselbst Alles zur Einschiffung der Truppen zu veranstalten.

Aus dem Archipel weiß man nichts von Bedeutung, außer, daß Hr. v. Ribeaupierre am 28. December zu Agina einen Herrn Blasso als russischen Consul bei der griechischen Regierung eingeführt hat, daß man den Grafen Capodistrias zu Agina täglich erwartete, daß die Flotte von Navarin nach Alexandrien zurückgekehrt war, und mehr als 6000 Griechen als Sklaven mit fortgeführt hatte. Diese Flotte ist durch einen Sturm zerstreut worden,

das dazu gehörige Linien Schiff ging äußerst beschädigt bei Suda vor Anker. (Allg. Z.)

Ein Schreiben aus Corfu vom 1. Februar meldet, daß ein türkisches Truppencorps, welches der Seraskier zur Unterstützung von Missolonghi abgesendet hatte, von den Griechen in der Provinz Eidorichi vernichtet worden sei. Ein gleiches Schicksal widerfuhr einem Convooy von der Seite von Epirus, dessen Bestimmung gewesen war, Lebensmittel nach Missolonghi zu werfen.

(F. di Ver.)

Ionische Inseln.

Corfu 9. Jänner. Die Griechen machen reißende Fortschritte auf Candia; wo der Aufstand nunmehr allgemein ist. Die Türken haben sich in die Festungen zurückgezogen, und geben ihre Habe der Willkühr der Feinde preis.

(F. di Ver.)

Südamerika.

Der Globe und Traveller meldet aus Bogota, daß der durch das letzte Erdbeben verursachte Schaden über 5 Millionen Dollar betrage. Das Haus des Präsidenten Bolivar erlitt keinen Schaden; dieß veranlaßte das Volk, welches ihn schon lange zu verehren gewohnt ist, ihn als einen Gegenstand besonderer Obhuth der göttlichen Vorsehung zu betrachten. Übrigens ist seine Anwesenheit zu Bogota, von sehr wohlthätiger Wirkung; denn dieß Land hatte bisher das Ansehen der höchsten Verwirrung, seitdem aber sind Ordnung und Ruhe wieder hergestellt. Die Provinz von Guayaquil hat sich mit Columbia vereinigt; die Verschwörung, welche man zu Quito gegen die Centralregierung angezettelt hatte, schlug fehl, und die Mißvergnügten kehrten wieder zu ihrer Pflicht zurück.

(G. Ticin.)

Verschiedenes.

England's Landmacht besteht jetzt aus 86,803 Offizieren und Gemeinen, und 5,835 Pferden, welche zusammen 3,155,596 Pf. St. kosten. Der ganze Land-Militär-Stat, mit Ausnahme von Ostindien, erfordert 3,574,500 Pf. St. (über 35 Mill. fl. C. M.). Die ostindische Landmacht besteht aus 22,539 Offizieren und Gemeinen, und 2840 Pferden, welche zusammen 828,127 Pf. St. kosten. Die gesammte Artillerie kostet 970,894 Pf. St.; das Geniewesen 7164 Pf. St.